

## Workshop 2:

### In at the deep end: how to get your module internationalisation-ready (Englisch)

*Referentinnen:*

Claudia Bulnes (The Hague University of Applied Sciences)

Dr. Tanja Reiffenrath (Studium und Lehre, Universität Göttingen)

(7. November 2018)

Das Leitbild für das Lehren und Lernen bietet einen Orientierungsrahmen, unter anderem auch für die internationale Ausrichtung der Lehre. Göttinger Studierende, so das Leitbild, „entwickeln Lösungskompetenzen für fachdisziplinäre, inter- und transdisziplinäre Problemstellungen sowie für gesellschaftliche Herausforderungen auf lokaler und globaler Ebene“. Sie „betrachten fachwissenschaftliche Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven, die durch internationale Sichtweisen ergänzt werden. Sie lernen, in unterschiedlichen Kontexten verantwortungsvoll und wertschätzend zu kommunizieren und zu handeln.“ Ziel des Workshops war es, eine „Übersetzung“ dieser Orientierungslinien auf Ebene von Modulen und Lehrveranstaltungen vorzunehmen, konkrete Maßnahmen für die Internationalisierung der Curricula abzuleiten bzw. bestehende Lehrpraxis explizit zu machen.

Nach einer Einführung zu Lernzielen und ihrer Rolle auf Veranstaltungs-, Modul-, und Studiengangsebene hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, das „Programme Logic Game“ zu erproben. Anhand der Spielkarten „Input“, „Activities“, „Output“, „Outcomes“ und „Impact“ konnten Möglichkeiten zur Integration einer internationalen Dimension diskutiert werden. Einem ‚constructive alignment‘ folgend prüften die Teilnehmenden, wie sich Internationalisierungsmaßnahmen auf einer Karte auf die jeweils anderen Karten auswirken:

## PROGRAMME LOGIC MODEL

input	activities	output	outcomes	impact
What do I give my students: materials, reading, slides, instruction	What do students do?	What are the deliverables: exam, portfolio, essay, presentation	What is the expected learning/development: the student is able to ...	What is the long-term impact on the student: critical thinking, intercultural competence, foreign language proficiency

Beispielsweise schlugen die Teilnehmenden vor, Studierende während einer Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten in divers zusammengesetzten Teams oder im virtuellen Kontakt mit Forschenden aus anderen Ländern arbeiten zu lassen („Activities“), um sie für verschiedene Sichtweisen auf ihr Forschungsthema zu sensibilisieren oder eine vergleichende Perspektive bei der Bearbeitung einer Forschungsfrage einnehmen zu lassen („Outcomes“). Diese Neuerungen in der Veranstaltung wirkten sich jeweils auf den „Input“ aus, den die Studierenden erhalten sollten, ebenso wie auf den „Output“ – die möglichen Prüfungsformen, die gegen Ende der Einführung folgenden könnten. Beim „Impact“ konnten die Teilnehmenden diskutieren, wie ein solches Modul dazu beiträgt, übergeordnete Studiengangsziele zu erreichen oder wie sich eine Weiterentwicklung auf im Studienverlauf folgende oder vorangestellte Module auswirken könnte.

Das Modell kann gleichermaßen mit einem Fokus auf beispielsweise forschungs-orientierte oder diversitätssensible Lehre, Service Learning oder das Lernen mit digitalen Medien angewandt werden.

Lehrende und Studiengangskoordinator\*innen, die das Modell gerne testen möchten, können sich gerne an Tanja Reiffenrath wenden ([tanja.reiffenrath@zvw.uni-goettingen.de](mailto:tanja.reiffenrath@zvw.uni-goettingen.de)).